

Oder hierfür: Von bönnē rūch, von bûte rūch, von alle Ecke on Ende rūch. (Szillen: Fr. Pfl. R. 47.)

Oder hierfür: Unner rūch, bāwen rūch, dōrch on dōrch von innen rūch. (Jerrentowitz. Fr. Pfl. R. 48. Vgl. Zeitschr. f. D. Myth. u. S. III. 189. Firmenich, Völkerst. III. 123.: Wische in der Elbniederung bei Seehausen; 170: Recklinghausen.)

Holz. Das durch Würmerfraß („Todtenuhr“) entstandene Holzmehl aus altem Gebälk wird gesammelt und durch Aufstreuen gebraucht zur Heilung von Hautschäden (im dicken Fleisch) bei ganz kleinen Kindern. Es wirkt antiseptisch, wie Tannin, und könnte auch beim sog. Durchliegen verwandt werden. Es heißt polnisch Próchno, also Moder, Pulver, Staub.

Kogelung ist in Urkunden wahrscheinlich die Vertheilung des geschlagenen Holzes aus dem Stadtwalde nach Maßgabe der Größe des Besitzthums und durch Verlosung.

Am Tage vor Sylvester wird viel Holz klein gehauen und soll eine ledige Person Abends zwischen 7 und 8 Uhr dazu hingehen, eine Bürde voll ergreifen, in's Haus tragen und dann nachzählen, ob's paarig ist oder nicht; ist's unpaarig, so verheirathet man sich im nächsten Jahre noch nicht. (Elbinger Niederung. Neumann.)

Zur Trauung nimmt die junge Frau sich in der Rocktasche ein kleines Stückchen Holz (Knüppelchen) mit und bricht es vor dem Altare heimlich entzwei, weil sie des Glaubens ist, daß der Mann sie dann nicht schlagen könne. (Neumann.)

Es geht die Sage, daß ein aus Uebersehen in der früheren, hölzernen Kirche St. Peter von Chmelno, Kr. Carthaus, eingeschlossener Hirsch sich mit seiner rauen Zunge durch deren hölzerne Thüre allmählig durchgeleckt und so die Freiheit gewonnen habe. Die so beschädigte Thüre soll sogar noch in der nach dem Abbruche jener (um 1220) ganz aus Holz erbauten, also äußerst alten Kirche nach 1841 neu erbauten massiven Kirche verwahrt und vorhanden sein. — An die neue Kirche, welche lange Zeit ohne Thurm stand, weil die Unterhandlungen sich zerschlugen, knüpfte sich dann noch die Sage, daß es dann